
Georg Riedel

Ein politischer
Widerstandskämpfer
in Kaufbeuren.

Stolperstein-Verlegung am
26.09.2020

Georg Riedel – ein politischer Widerstands- kämpfer in Kaufbeuren

geboren: 24. August 1897
in Lamerdingen

gestorben: 12. Juli 1938
in Dachau

Spätestens seit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurden politische Gegner wie Kommunisten und Sozialdemokraten systematisch verfolgt.

Auch in Kaufbeuren machten die Nationalsozialisten vor politisch anders Gesinnten keinen Halt. Georg Riedel gehörte zu den drei politisch verfolgten Kaufbeuern, die in einem Konzentrationslager ums Leben kamen.

Nach der Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg arbeitete Georg Riedel ab 1919 in der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren, wo er 1922/23 seine Ausbildung zum Krankenpfleger abschloss. Schon zu dieser Zeit war Georg Riedel gewerkschaftlich tätig; 1929

wurde er als SPD-Mitglied zum Stadtrat gewählt.

Doch als Sozialdemokrat und Fürstreiter für die Arbeiterschaft geriet er schon früh ins Visier der Nationalsozialisten. Im März 1933 wurde die der SPD nahestehende Vereinigung „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, die 1924 zum Schutz der Republik gegen Rechtsextreme gegründet worden war, verboten. Als einer der führenden Köpfe dieses Verbandes wurde Georg Riedel im März 1933 in „Schutzhaft“ genommen.

Nur drei Jahre später, im Juni 1936, wurde Georg Riedel von der „Geheimen Staatspolizei“ (Gestapo) nach München-Stadelheim gebracht und dort inhaftiert. Im November desselben Jahres wurde Haftbefehl gegen ihn erlassen. Der Vorwurf lautete: Vorbereitung zum Hochverrat. Im Zuge einer bayernweiten Verhaftungsaktion wurden neben ihm noch 32 weitere Kommunisten und Sozialdemokraten aus Kaufbeuren festgenommen.

1937 folgte die Überstellung Georg Riedels in das Konzentrationslager Dachau, wo er

sich am 12. Juli 1938 aufgrund der dort erlebten und beobachteten Grausamkeiten das Leben nahm.



Georg Riedel (stehend, 1. von rechts)

Die männlichen Absolventen des 1. Krankenpflegejahrgangs 1922/1923 an der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren

(Foto: Historisches Archiv des Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren; Bildausschnitt)

Weiterführende Literatur:

Wolfgang Kunz, Widerstand und Verfolgung in Kaufbeuren (1933 bis 1945). In: Stefan Dieter (Hrsg.), Kaufbeuren unterm Hakenkreuz, Kaufbeurer Schriftenreihe 14, Thalhofen 2015, S. 210-234.